

Mit dem FH-Master in die Berufswelt

Wer das Bachelor-Diplom in den Händen hält, hat einen wichtigen Meilenstein geschafft. Das konsekutive Masterstudium an einer Fachhochschule (FH) vertieft und konkretisiert das Wissen – die ideale Vorbereitung für den Berufseinstieg.

Wer sich entscheidet, direkt nach dem Bachelorabschluss sein Studium weiterzuführen, hat die Möglichkeit, ein konsekutives Masterstudium anzutreten. Seit zwölf Jahren bieten neben den Universitäten auch die Fachhochschulen Masterstudiengänge an. Ein konsekutives Masterstudium an Fachhochschulen dauert eineinhalb bis zwei Jahre. Es baut auf einem spezifischen Bachelorabschluss auf. Das heisst, das Bachelorstudium wird im Masterstudium vertieft oder fachlich weitergeführt. Kennzeichnend für die Master an Fachhochschulen sind der hohe Praxisbezug und die Anwendungsorientierung. Die FH vergeben den Master of Arts zum Beispiel in Angewandter Linguistik, Angewandter Psychologie, Architektur, Sozialer Arbeit und den Master of Science zum Beispiel in Chemie und Life Sciences, Wirtschaft und Dienstleistungen. Das Angebot an Masterstudiengängen hat sich in den letzten zehn Jahren um ein Vielfaches vergrössert. Heute können in allen Fachbereichen Masterabschlüsse erlangt werden. Eine Übersicht findet man auf www.fhmaster.ch. Dort gibt es auch detaillierte Informationen über die FH-Masterstudiengänge. Zudem können verschiedene Masterstudiengänge ganz einfach verglichen werden.

Konkrete Fragestellungen erleichtern den Berufseinstieg

Obwohl die FH die konsekutiven Masterstudiengänge erst seit 2008 anbieten, sind Tendenzen bezüglich Berufsaussichten feststellbar. 95.8 Prozent der Absolventinnen und Absolventen fanden 2018 nach dem Studium einen Job. Toni Schmid, Geschäftsführer von FH SCHWEIZ, dem nationalen Dachverband von Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen, sieht dafür mehrere Gründe: «An den Fachhochschulen setzen sich die Studierenden mit konkreten Fragestellungen aus der Praxis auseinander. Die Absolventinnen und Absolventen wissen deshalb, wie sie im Berufsleben an ihre Aufgaben herangehen müssen. Oftmals sind die Studiengänge zudem berufsbegleitend konzipiert. Dadurch können die Studierenden bereits in der Berufswelt Fuss fassen».

Attraktive Arbeitsstellen und Löhne

FH SCHWEIZ eruiert mit Hilfe der FH-Lohnstudie alle zwei Jahre Zahlen und Fakten zu den Masterstudiengängen. Von den über 10 000 Teilnehmenden der FH-Lohnstudie 2019 haben 12 Prozent ein konsekutives Masterstudium absolviert. 12 weitere Prozent der Teilnehmenden

haben geplant, ein konsekutives Masterstudium anzutreten. Im Jahr 2017 gehörten die Masterstudiengänge in Musik, Theater und andere Künste, Wirtschaft und Dienstleistungen sowie Technik und IT gemäss den Zahlen des Bundesamtes für Statistik zu den meistbesuchten an FH. Bezüglich Gehalt zeigt sich, dass der Medianlohn von FH-Absolventinnen und -Absolventen mit konsekutivem Masterdiplom direkt nach dem Abschluss 90 000 Franken beträgt. Je nach Branche und Fachbereich variieren die Löhne stark. So ist der Durchschnittslohn von Master-Absolventinnen und -Absolventen des Fachbereichs Psychologie am höchsten, während derjenige in Musik, Theater und andere Künste am tiefsten ist (vergleiche Grafik unten). Obwohl die Gehälter sehr unterschiedlich ausfallen, zeigen die Resultate der Lohnstudie 2019, dass 81 Prozent der Teilnehmenden mit dem Job und 60 Prozent mit dem Salär zufrieden sind.

Lohn-Statistik zum FH-Masterabschluss

Medianlohn bei einem konsekutiven Masterabschluss pro Jahr bei 100 Prozent Beschäftigung unterteilt in Fachbereiche (Quelle: FH-Lohnstudie 2019).

Fachbereich	Lohn
Architektur, Bau- und Planungswesen	83 000
Chemie und Life Sciences	95 000
Gesundheit	104 000
Design und Kunst	68 000
Pädagogik	100 000
Psychologie	113 000
Soziale Arbeit	103 000
Technik und Informationstechnologie	95 000
Wirtschaft und Dienstleistungen	104 000

Über die FH-Lohnstudie

Die FH-Lohnstudie ist eine Dienstleistung von FH SCHWEIZ und wird alle zwei Jahre neu umgesetzt. Die FH-Lohnstudie beleuchtet die Lohn-, Arbeits- und Weiterbildungssituation von Absolventinnen und Absolventen einer Schweizer Fachhochschule. Erhoben werden die Daten von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Die Resultate können mit einem kostenpflichtigen Login (Studierende 25 Franken) über www.fhlohn.ch abgerufen werden.

Eine nationale Übersicht aller FH-Masterstudiengänge findest du unter: www.fhmaster.ch. Dort kannst du auch verschiedene Master vergleichen, erhältst diverse Zusatzinformationen sowie Hinweise zu kommenden Infoveranstaltungen.



Sophie Walker

Mit der Masterarbeit in die Praxis

Sophie Walker ist nach ihrem Bachelorstudium Communication and Multimedia-Design mit Vertiefung Game Design and Development Design in den Niederlanden in die Schweiz gekommen, um an der ZHdK den Master Design mit Vertiefung Game Design zu absolvieren. Im Rahmen ihrer Masterarbeit hat sie das Web-App CH+ als Wahlhilfe für Jugendliche entwickelt.

Sophie hat ein klares Ziel: Sie will die Wahlbeteiligung erhöhen und einer jüngeren Schicht, die sich kaum mit politischen Themen herumschlagen mag, einen möglichst leichten Einstieg ermöglichen. Dafür hat sie eine App entwickelt: Es ist eine Mischung aus politischem Fragebogen, Dating-App und Spiel. Der Prozess erfolgt einfach und Schritt für Schritt. Am Schluss weiss der User, was er wählen soll. Bei den Urner Kantonsratswahlen im März dieses Jahres kam das App erstmals zum Einsatz.

FH-Studium als Basis des Projektes

Ohne ihr FH-Studium wäre dieses Projekt nicht zu stemmen, ist für Sophie Walker klar. «In Holland war die Arbeit immer stark projektorientiert, wir arbeiteten quartalsweise in Teams. Das war unheimlich wertvoll in Bezug auf Menschenkenntnis, Stärken erkennen, auf Deadlines hinarbeiten. Es war sehr praxisnah», schwärmt sie. Bei ihrem Masterstudium an der ZHdK wiederum war sie beeindruckt vom Wissen ihrer Professorinnen und Professoren: «Sie haben mir einen extrem breiten Horizont eröffnet, ich dachte, meine Welt stellt sich auf den Kopf.» Für ihre Masterarbeit habe sie sehr wertvolle Hilfestellung erhalten, «wir gingen auch stark der Frage nach, was Spiele alles vermitteln können.» Dennoch sei der praktische Zugang stets im Vordergrund gestanden.

Portrait: Ullmann Photography



Finanzielle Unterstützung dank «First Venture»

Zum einen also ermöglichte das Know-how des Studiums, ihre Idee umzusetzen. Doch zusätzlich war kräftige finanzielle Hilfe nötig. «IT ist teuer», sagt Walker trocken. Fündig wurde sie beim Förderprogramm «First Ventures» der Gebert Ruff Stiftung. Diese fördert damit Bachelor- und Masterstudierende von Fachhochschulen, die in ihrer Abschlussarbeit eine innovative Geschäftsidee entwickeln mit bis zu 150 000 Franken. Diesen Maximalbetrag hat auch Sophie Walker erhalten – für die Projektdauer 2020 bis 2022. Geld, das grösstenteils in Personalkosten fliesst. Die Projektdauer bis 2022 hat einen guten Grund: Erklärtes Ziel ist es, ihre Web-App auch für die nationalen Wahlen 2023 anbieten zu können.

Den ausführlichen Beitrag über Sophie Walker findest du hier:



Über FH SCHWEIZ

FH SCHWEIZ ist der einzige nationale Dachverband von Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen. 36 regionale und vier nationale Organisationen sind bei FH SCHWEIZ angeschlossen. Gegenwärtig zählt der Dachverband über 48 000 Mitglieder. Kernaufgaben von FH SCHWEIZ bilden die Interessenvertretung der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen sowie das Erbringen von Dienstleistungen.

Mehr Informationen unter:

Web www.fhschweiz.ch
www.fhmaster.ch
www.fhlohn.ch
www.fhnews.ch



Starke Praxisorientierung an der FH

Ralph Lehmann ist Professor für International Business an der Fachhochschule Graubünden. Er leitet das Masterstudium MScBA New Business.

Herr Lehmann, ist es problemlos möglich, mit dem Bachelorabschluss einer Universität einen konsekutiven Masterstudiengang an einer Fachhochschule zu belegen?

R. Lehmann: Ja, das ist problemlos möglich. Die Fachhochschule macht keinen Unterschied zwischen FH- und UNI-Bachelorabschlüssen, sondern verlangt die für das Masterstudium notwendigen fachlichen Vorkenntnisse.

Warum lohnt sich der Gang von der Universität an die Fachhochschule?

Die Fachhochschule ist praxisorientierter ausgerichtet. Die Studierendenzahlen sind meist kleiner als an den Universitäten. Der Unterricht ist interaktiver und die Betreuung der Studierenden ist persönlicher.

Was sind die Hauptunterschiede zwischen einem klassischen Universitätsstudium und einem Studium an einer FH?

Die Fachhochschule betreibt anwendungsorientierte Forschung, die Universität Grundlagenforschung. Den Unterschied spürt man als Studierender in der Ausbildung. An der Universität sind die Lehrinhalte theoretischer und die Studienarbeiten wissenschaftlicher ausgerichtet. An der Fachhochschule steht die Anwendung neuer Erkenntnisse im Vordergrund. Die Studierenden bearbeiten Problemstellungen aus der Praxis und erleben die Wirtschaftspartner der Hochschule als Referentinnen und Referenten im Unterricht.

Welche persönlichen Voraussetzungen sollte man für ein FH-Studium mitbringen?

Das Interesse an der Umsetzung. An der Fachhochschule erwirbt man in einem Masterstudium nicht nur neues Wissen und ein vertieftes Verständnis des Fachgebietes. Der Anspruch der Fachhochschule ist, dass die Masterabsolventinnen und Masterabsolventen ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis zur Anwendung bringen können.

Welche Modelle bieten die Schweizer Fachhochschulen in Bezug auf die konsekutiven Master?

Das Masterstudium an der Fachhochschule dauert in der Regel drei bis vier Semester und kann mit einer Berufstätigkeit kombiniert werden. Im Masterstudiengang New Business an der FH Graubünden sind beispielsweise drei Viertel der Studierenden berufstätig und bringen ihre praktischen Erfahrungen aus ganz unterschiedlichen Branchen in das Studium ein. So lernen die Studierenden nicht nur von den Dozierenden, sondern auch von ihren Kolleginnen und Kollegen.

Sind die Studienkosten an Universitäten und Fachhochschulen vergleichbar?

Ja, die Studiengebühren an der Fachhochschule entsprechen jenen der Universität.

Unterhalten die Schweizer Fachhochschulen Austauschprogramme mit anderen Hochschulen?

Fachhochschulen verfügen wie Universitäten über ein Partnernetz-

werk von Hochschulen im Ausland, an denen Austauschsemester und Summer Schools als Teil des Studiums absolviert werden können.

Wie sind die aktuellen Berufseinstiegschancen mit einem FH-Master?

Die FH Masterabsolventinnen und Masterabsolventen haben sehr gute Berufseinstiegschancen, weil sie im Studium auf den Einsatz in der Praxis vorbereitet werden und während der Ausbildung zum Beispiel im Rahmen von Praxisprojekten in Kontakt mit interessanten Arbeitgebern kommen.

Was zeichnet Ihre Hochschule aus?

Die FH Graubünden ist eine Hochschule, die sich durch eine starke Praxisorientierung, innovative Studienangebote und die persönliche Betreuung ihrer Studierenden auszeichnet. Darüber hinaus bietet Graubünden einen Studienort, an dem auch die Freizeit nicht zu kurz kommt.



Ralph Lehmann